

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Prof. Dr. Theodor Brauer (geb. 1880 in Kleve, gest. 1942 in St. Paul, Minnesota/USA) war einer der engsten Mitarbeiter *Adam Stegerwaid's* und der anderen Führer der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er trat 1907 als Assistent in den Dienst des „Volksvereins für das katholische Deutschland“. Ein Jahr später fand er in Köln eine Anstellung bei der Zentrale der Christlichen Gewerkschaften. Im Alter von 38 Jahren erwarb Brauer am humanistischen Gymnasium in Brühl das Reifezeugnis. Anschließend studierte er an der Universität Bonn Wirtschaftswissenschaften. 1920 promovierte er mit einer Arbeit über „Das Betriebsrätegesetz und die Gewerkschaften“ zum Dr. phil. Damit begann seine wissenschaftliche Laufbahn, die ihn in der Wirtschaftswissenschaft und der Sozialpolitik berühmt gemacht hat. 1923 wurde er zum ord. Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt. Fünf Jahre später folgte er einem Ruf an die Universität Köln und wurde Direktor des sozialwissenschaftlichen Instituts. 1933 wurde er von den nationalsozialistischen Machthabern seiner Ämter enthoben. Sein wissenschaftliches Ansehen brachte ihm 1937 die Berufung als Lehrer der Wirtschaftswissenschaften an das College of St. Thomas in St. Paul in Minnesota. Prof. Brauer war Verfasser zahlreicher sozialpolitischer und gewerkschaftlicher Schriften.

Konrad Schayer (geb. 1920 in Berlin) wanderte 1939 nach Palästina aus und arbeitete dort in der Landwirtschaft, zwei Jahre im Kibbutz (genossenschaftliche Gemeinschaftssiedlung), ferner als Fabrik- und Hafearbeiter sowie vier Jahre lang als Buchhalter. 1949 kehrte er nach Deutschland zurück und begann in Köln zu studieren. 1953 Diplomprüfung für Volkswirte. Von März 1953 bis September 1954 war er Assistent von *Prof. Weisser* im Forschungsinstitut für Sozial- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Köln. Seit Oktober 1954 ist er Mitarbeiter in der sozialpolitischen Abteilung des DGB-Landesbezirks Nordrhein-Westfalen.

Horst Heidermann (geb. 1929 in Neviges) studierte Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Soziologie an den Universitäten Bonn und Köln. Im Frühjahr 1954 legte er sein Diplomexamen ab. Seitdem ist er Assistent an der Forschungsstätte für öffentliche Unternehmen in Köln. Seit längerer Zeit ist er mit einer Forschungsarbeit zur Theorie und Geschichte des demokratischen Sozialismus beschäftigt.

Der Beitrag „Vom Arbeitswert zum Lohn“ beruht auf einem Vortrag, den *Dr. Heinrich Heitbaum* auf einer arbeitswissenschaftlichen Tagung des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften im November vorigen Jahres in Köln gehalten hat. Dr. Heitbaum (geb. 1911 in Ratingen) begann seine berufliche Laufbahn als Bürohilfskraft. Er absolvierte — größtenteils privat — das Gymnasium in 5½ Jahren und studierte anschließend in Bonn, Köln und Frankfurt Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Nach dem wirtschaftswissenschaftlichen Diplom und der Promotion in Psychologie widmete er sich besonders der berufstätigen Jugend als Lehrer, Ausbilder und Psychologe in der Industrie, dem Berufsschuldienst und der Arbeitsverwaltung. 1948 kam er als Mitarbeiter zum WWI, wo er sich besonders der Sorgen der Arbeiter um Lohn und Arbeitsbedingungen und deren arbeitswissenschaftlichen Hintergründe annimmt. Veröffentlichungen: 1. Der Arbeitsplatz im Rahmen der betrieblichen Organisation. 2. Psychologie im Betrieb.

Gerhard Multerer (geb. 1933 in Prag) ist seit 1950 Volontär, Sachbearbeiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der volkswirtschaftlichen Abteilung des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung München. In dieser Position ist er ständig mit der Beobachtung der monetären Entwicklung des Kapitalmarktes und der Wohnungsbaufinanzierung betraut. In seiner Arbeit über „Die Kapitalmarktpolitik des Bundes“ ist selbstverständlich seine private Meinung, nicht die des Ifo-Instituts zum Ausdruck gebracht.